

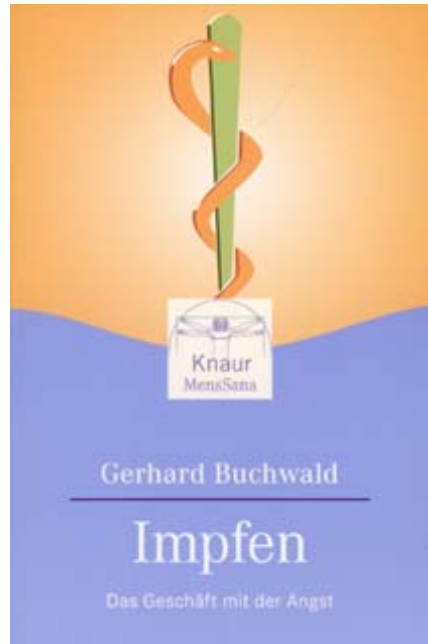
Gerhard Buchwald

Impfen - Das Geschäft mit der Angst

Leseprobe

[Impfen - Das Geschäft mit der Angst](#)

von [Gerhard Buchwald](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b1632>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.



3. Impfschäden als Folge der Diphtherieimpfung

An Impfschäden treten Enzephalopathien und Enzephalomyelitis auf, aber auch Neuritiden, vor allem der Hirnnerven, seltener Thrombosen, Nephritis. Die Komplikationen sollen nicht vor dem 5. Tag nach der Erstimpfung mit Diphtherietoxoid auftreten, bei wiederholter Gabe des Diphtherieimpfstoffes verkürzt sich die Inkubationszeit. Es sind Halbseitenlähmungen bekannt sowie Sinusthrombose, die als anaphylaktisch-toxische Gefäß Wandschädigung aufgefaßt werden, d.h. die Schädigungen spielen sich an den Innenwänden der Blutgefäße ab und führen zu Aufquellungen der Gefäßinnenwände. Diese sollen innerhalb von wenigen Stunden nach der Impfung auftreten. Es sind auch Mono- oder Polyneuropathien beschrieben worden, auch über das Guillain-Barre-Syndrom wurde berichtet. Bei der Diphtherieimpfung gibt es auch Blutveränderungen. Thrombocytopenien sind beschrieben worden. Es wurden zentralnervöse Ausfälle nach Gabe von Diphtherietoxoid nachgewiesen mit Lähmungen des Gaumensegels und der Akkomodation. Beschriebene Impfschadensfälle nach Diphtherieimpfung finden sich in der Literatur spätestens seit den **20er Jahren**.

Es sind drei verschiedene Schadensmechanismen zu unterscheiden, nämlich:

1. Provokation (Bahnung infektiöser zentralnervöser Erkrankungen).
2. Imitation von für Wilddiphtherie typische periphere direkt neurotoxische Schäden.
3. Schäden des Zentralnervensystems auf der Basis immunpathogenetisch verursachter Gefäßschäden.

Nur letztere stehen in den letzten Jahren im Mittelpunkt wissenschaftlichen Interesses. Die Häufigkeit wird je nach Litera-

turstelle mit 1: 135000-700000 Diphtherieimpfungen angegeben. Die letztgenannte Zahl muß als zu optimistisch angesehen werden.

Ehregut stellte 1964 (»Monatsschrift Kinderheilkunde« 112, S. 331, 1964) eine umfangreiche Literatursammlung vor. Unter diesen Fällen fanden sich mehrere ganz eindeutig zentralnervöse Enzephalopathien teils mit, teils ohne Dauerschäden. Diese Zusammenstellung ging auch in das »Handbuch der Schutzimpfungen« ein. Weiterhin befaßten sich Wilson (»Hazards of Immunization«, Athlone Press, London 1947) sowie Dittman (»Atypische Verläufe nach Schutzimpfungen«, Verlag J. A. Barth, Leipzig, 1981) mit diesem Thema. Einschlägige Einzelpublikationen sind in diesen genannten Übersichten reichlich zitiert. Später konnte Ehregut (»Dtsch. Med Wsch.« 1986, S. 761 und 939) noch einmal auf das Problem eingehen unter Vorstellung weiterer bundesdeutscher Fälle, die er gesammelt hatte, insbesondere von Fällen enzephalopathischer Verläufe und Dauerschäden. Er bezieht dabei auch die neuere Literatur über inzwischen gefestigte generelle Vorstellungen über die Pathogenese dieser Schäden im Sinne eines durch Reste von Diphtherietoxin ausgelösten immunpathologischen Mechanismus an den Endothelien (Innenauskleidungen) der für die Blutversorgung des Zentralnervensystems zuständigen Gefäße ein. Es handelt sich also nicht um direkte Toxinwirkung an den Hirn- und Rückenmarkszellen, vielmehr kommt es durch Zusammenwirken von im Impfstoff enthaltenen Toxinresten einerseits, beim Impfling präformiert vorhandenen oder auch jüngst entstandenen Antikörpern andererseits, zu sogenannten Toxinimmunkomplexen, die durch Schädigungen der Innenwandschichten eine (sterile) Gefäßentzündung (Vaskulitis) erzeugen. Durch diese Vaskulitis, insbesondere im Bereich der zuführenden Arterien, kommt es zu Zirkulationsstörungen und damit zu Versorgungsstörungen der von diesen Gefäßen abhängigen Gewebe

und Organe. Daraus resultieren entsprechende akute und (bei Absterben der Gewebe) auch dauerhafte Schadensbilder.

Es ist zu unterstellen, daß bei derartigen Prozessen nicht nur Gefäße des Zentralnervensystems, sondern auch solche anderer Körperregionen und Organe betroffen sein dürften (es gibt zuverlässige Mitteilungen über Herzinfarkt nach Diphtherieimpfung); jedoch machen sich naturgemäß zentralnervöse Teilausfälle häufiger und alarmierender klinisch bemerkbar als Teilausfälle der Mehrzahl anderer Organe.

Beispiel:



Abb. i 1



Abb. i 2

Alexander K., geboren am 18.5.1983. Er wurde am 22.9.1983 mit einem Kombinationsimpfstoff geimpft (DPT). Er erlitt eine Schädigung des Gehirns. Heute ist er blind und leidet an einem hochgradigen, schwersten Intelligenzdefekt und an verkrampfenden Lähmungen aller vier Gliedmaßen.

Buchwald: Impfen- das Geschäft mit der Angst

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de



Abb. i 3

Die eomputertomographische Untersuchung des Gehirns ergab eine fast vollständige Zerstörung des Großhirns. In dem (aner kennenden) Gutachten wurde diskutiert, ob die Keuchhustenkomponente des Impfstoffs möglicherweise zu einer Aktivierung einer Herpes-Enzephalitis geführt haben könnte.